

Baufirma pflanzt Büsche vor blendende Solarflächen

Mammendorf – Nachdem sich vor einigen Wochen Nachbarn des Nannhofener Solarparks bei der Gemeinde über einen fehlenden Lärm- und Blendschutz beschwert hatten, gab es nun einen Orts-termin. Martin Bichler aus Sielenbach, dessen Firma die Solaranlage errichtet hatte, traf sich mit allen Beteiligten. Er konnte schon eine Verbesserung präsentieren: Die komplette Ostseite der Anlage ist dreireihig begrünt.

„Wir nehmen die Stimmen aus der Bevölkerung sehr ernst“, sagte Bichler im Beisein von Bürgermeister Josef Heckl (BGM), Umweltreferent Thomas Holzmüller (FW) und Markus Hörmann

vom Bauamt sowie der unmittelbar am Solarpark lebenden Familie Graf. Laut Bebauungsplan sei eine Eingrünung nur auf der Nordseite nötig, erinnerte Bichler, dennoch habe seine Firma ein Landschaftsgärtner-Team beauftragt, dreireihige Buschreihen auf der Ostseite zu pflanzen. „Wir haben extra größeres Pflanzenmaterial verwendet“, so Bichler. Damit sei der Blendschutz schneller gewährleistet. Zugleich wurden drei Obstbäume auf der Ausgleichsfläche ersetzt.

„Wenn Probleme auftauchen, kümmern wir uns selbstverständlich darum“, versicherte der Geschäftsmann. „Ich habe jedoch erst



Am Solarpark in Nannhofen: (v.l.): Martin Bichler, Bürgermeister Josef Heckl, Umweltreferent Thomas Holzmüller, Charlotte Graf und Sohn Alexander.

FOTO: METZLER

Ende des vergangenen Jahres davon erfahren.“

Nachbarin Charlotte Graf war mehr oder weniger zufrieden mit der Anpflanzung als Blendschutz. Ihr Sohn Alexander Graf zeigte sich hingegen weniger begeistert von der Maßnahme: Damals sei versprochen worden, die Ausgleichsfläche sei schnell begrünt, so dass dann von der Anlage nichts mehr zu sehen sei. Weder die Obstbäume noch die jetzt gepflanzten Sträucher würden in absehbarer Zeit Abhilfe schaffen. Er halte Kletterpflanzen am Zaun für wirkungsvoller.

„In spätestens drei Jahren ist die Anlage nicht mehr zu sehen“, meinte Umweltrefe-

rent Holzmüller. Diese Zeit müsse man der Natur schon einräumen.

Ein weiteres Ärgernis für die Nachbarn war der hochfrequente Pfeifton der vier Wechselrichter. Dazu meinte Alexander Graf: Je nachdem, in welche Richtung der Wind wehe, höre man das Pfeifen mal stärker, mal schwächer. Insbesondere im Sommer bei voller Sonneneinstrahlung, sei der Ton sehr laut. Ihn störe aber noch viel mehr der Stacheldraht, der auf dem Zaun aufgesetzt ist. „Das kommt mir vor wie Stadelheim.“

Wegen des Pfeiftons will Bichler Techniker beauftragen. Sie sollen die Anlage überprüfen. **DIETER METZLER**